

*Das Mitglied des Oberkommandos der FARC „Mono Jojoy“ wurde im vergangenen Jahr bei einem Angriff der kolumbianischen Luftwaffe auf sein Camp getötet. Er war neben seinen militärischen Aufgaben auch zuständig für die internationalen finanziellen Transaktionen der FARC. Das Wochenmagazin EL ESPECTADOR meldet online am 24.6.2011:*

### **Auslieferung des mutmaßlichen Geldwäschers von „Mono Jojoy“ angeordnet**

Die Regierung handelt nach dem Konzept des Obersten Gerichtshofs.

Oscar Fernando Cuevas Cepeda muss sich den Verhören der spanischen Strafverfolgungsbehörden stellen als vermutlich Verantwortlicher für die Wäsche von aus dem Drogenhandel stammendem Geld. Dieses Geld erhielt die FARC auf Befehl des getöteten Victor Julio Suárez Rojas, alias „Mono Jojoy“. So entschied die kolumbianische Regierung, indem sie der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs folgt, der seiner Auslieferung an Spanien zustimmte.

Offenbar haben spanische, nordamerikanische und nationale Behörden gewarnt, Cuevas Cepeda habe sich um Investitionen von Geldern aus dem Drogenhandel in Privatfirmen gekümmert.

Anscheinend schaffte es der mutmaßliche Geldwäscher, sich in der Vergangenheit zu gesellschaftlichen Veranstaltungen Zutritt zu verschaffen, bei denen einige der wichtigsten politischen Führer Lateinamerikas anwesend waren, darunter die Präsidenten Kolumbiens, Argentiniens, Perus und Venezuelas.

Es heißt, dass er nicht nur bei der Amtseinführung Präsident Pastranas (kol. Präsident 1998-2002, A.d.Ü.) anwesend war, sondern auch Fotos machte mit den Präsidenten Menem(Argentinien), Pérez(Venezuela) und García (Peru).

Der Verdächtige erreichte das Einschleusen von Geldern aus illegalen Quellen in wichtige multinationale Finanzorganisationen, aber es war sein Eindringen in die internationale Holzwirtschaft, die Alarm bei den spanischen Behörden auslöste, die in Zusammenarbeit mit den Behörden der USA und Kolumbiens Beweise für derartige Transaktionen zusammentrugen.